



Rede

von

Staatssekretärin Melanie Huml

50 Jahre Internationale Gewässerschutzkommission
für den Bodensee IGKB

St. Gallen, am 05.11.2009

Es gilt das gesprochene Wort

Anrede und Begrüßung

Sehr geehrte/r

- **Bischof Markus Büchel**, Bistum St. Gallen,
- **Willi Haag**, Regierungsrat im Kanton St. Gallen
(Rang eines Ministers),
- **Dr. Jakob Stark**, Regierungsrat Kanton Thurgau
(Rang eines Ministers),
- **Dr. Stephan Müller**, Bundesamt für Umwelt, Bern,
- **Magister Karlheinz Rüdisser**, Landesrat Vorarlberg,
- **Bernhard Bauer**, Ministerialdirektor im Umweltministerium Baden-Württemberg
- **Damen und Herren.**

Begrüßung am
bayerischen Bo-
denseeufer

- Erlauben Sie mir, Sie nun gedanklich an das bayerische Bodenseeufer zu entführen. Zwar ist es das Nordufer des Bodensees aber auch gleichzeitig die bayerische „Südküste“.
- Denken Sie an unseren weiß-blauen Himmel, den

Lindauer Hafen und lassen Sie sich durch die Wahrzeichen bayerischer Löwe (wacht über den Bodensee) und Leuchtturm – übrigens der einzige Bayerns - begrüßen.

- Beinahe war der bayerische Löwe schon badisch. Der 1856 entstandene neue Hafen wurde mit den Bodensee-Schiffsbetrieben von der Bahn an die Stadtwerke Konstanz 2003 verkauft. Vor ein paar Tagen (vielleicht unter dem Eindruck unseres heutigen Festaktes) haben die seit 6 Jahren andauernden Verhandlungen jetzt zu einem erfreulichen Ergebnis geführt. Der **Hafen** bleibt nun bei **Lindau und der Löwe damit bayerisch.**

Historie, internationale Verflechtungen

Die heutige internationale Zusammenarbeit hat ihre Wurzeln auch in historischen Verflechtungen rund um den See. Drei bayerische Gemeinden liegen direkt am Bodensee: Lindau, Wasserburg und Nonnenhorn. Alle haben eine internationale Geschichte.

- **Lindau:**
 - 882 verfasste ein **St. Galler Mönch** diejeni-

ge Urkunde, die den ältesten sicheren schriftlichen Beleg des Namens Lindau enthält: Der Name bedeutet „Insel, auf der Lindenbäume wachsen“. Daran erinnert bis heute das seit dem 13. Jahrhundert nachweisbare Stadtwappen, das einen Lindenbaum zeigt.

- 2 Jahre (1804 und 1805) gehörte Lindau zu **Österreich**. 1806 wurde die Stadt von Österreich zurückgegeben und an das Königreich Bayern angegliedert.

- **Wasserburg**

- 784 taucht erstmals der Name „wazzarburuc“ in einer **Urkunde des Klosters Sankt Gallen** auf. Das heutige „bayerische“ Wappen enthält den **Bär von St. Gallen**. (Oben ist ein nach links blickender bewehrter Bär dargestellt, darunter auf Blau ist eine im Wasser stehende Burg zu sehen). Die Darstellung des Bären von St. Gallen beruht auf der Tatsache, dass die Wasserburger Sankt-Georgs-Kirche zum Kloster Sankt Gallen ge-

hörte. Die Farben **Weiß und Blau drücken die heutige Zugehörigkeit der Gemeinde zum Freistaat Bayern aus.** Seit dem Pressburger Frieden vom 26. Dezember 1805 ist Wasserburg bayerisch nach einer 50 jährigen Zugehörigkeit zu Vorderösterreich.

- **Nonnenhorn**

- Ähnliches gilt auch für Nonnehorn, das fast ein halbes Jahrhundert österreichisch war. Seit den Friedensverträgen von Brünn und Pressburg 1805 gehört der Ort zu Bayern.

Weitere Besonderheiten

Nobelpreisträger

am bayerischen

Bodensee

Ganz besonders freut mich, dass der Bodensee auch auf eine äußerst „erlesene“ Menschengruppe seine Anziehungskraft ausübt:

- Seit 1951 gilt:

„größte Geister zieht es an den Bodensee“ zur Nobelpreisträgertagung in Lindau; 2009 fand die nun 59. Tagung mit 23 Nobelpreisträgern und ca. 600 Nachwuchswissenschaftler aus 67 Ländern in Lindau statt.

Bayerischer Bo-

denseewein

- Vielleicht hat ja auch eine nicht nur für Weinkenner interessante Besonderheit Lindau zu einem belie-

ten Tagungsort für Nobelpreisträger gemacht:

Bayerischer Wein stammt nämlich nicht ausschließlich aus Franken. Es gibt unter den beiden württembergischen Weinanbaugebieten neben „Württembergischer Bodensee“ auch den Bereich „Bayerischer Bodensee“ auf bayerischem Grund.

Bayerischer Bezug zum Gewässerschutz

Nun will ich aber - auch eingedenk des heutigen Anlasses - Ihre Blicke auf den Gewässerschutz am Bodensee richten:

- Wenig andere Orte am Bodensee haben so eine unmittelbare Beziehung zum Wasser wie Lindau mit seiner Insel. Das bayerische Aushängeschild ist vom Bodensee umgeben und nur mit einem Eisenbahndamm und einer Straßenbrücke mit dem Festland verbunden. Die Menschen leben hautnah im Bodensee.
- Die bereits von Vorrednern angesprochenen Themen Trinkwasserversorgung (Nahrungsmittel), Erholungsnutzung (Erwerbsgrundlage), Abwasserbeseitigung (Entsorgung) finden hier auf äußerst engem Raum statt. Die Stadt Lindau hat mit gro-

ßen Anstrengungen ein vorhandenes Mischsystem auf ein Trennsystem umgestellt. Begonnen vom damaligen Tiefbauamtsleiter Herrn Böckler und fortgeführt vom heute zuständigen Leiter der Stadtentwässerungswerke Herrn Bucher. Es bedarf aber weiterhin großer Anstrengungen, um das Erreichte zu erhalten.

- Darüber hinaus besteht auch eine Bedrohung durch Hochwasser. So sind bei extremen Ereignissen wie das Hochwasser im Jahr 1999 auch bebauten Bereiche gefährdet
- Aber auch bei kleineren Hochwasserereignissen ist das bayerische Bodenseeufer „gesegnet“ durch einen hohen Treibholzanfall. Das Treibholz wird über die großen Flüsse in den Bodensee eingetragen und durch den Westwind vorwiegend an das bayerische Ufer gespült und führt dort zu Problemen z.B. bei Hafenanlagen und Freizeiteinrichtungen sowie beim Schutz der ökologisch wertvollen Uferzonen.
- Lösungen zum Abfangen des Treibholzes können aus unserer Sicht nur in der bewährten internatio-

nenal Zusammenarbeit erreicht werden. Deshalb begrüße ich Überlegungen, das Treibholz mittels einer auf dem Wasser schwimmenden Sperre bereits im See zu bündeln und an geeignete Stellen zu verbringen.

Die IGKB hat bereits viel erreicht, es bleibt aber auch noch viel zu tun. Dass dies in dem gemeinsamen Bemühen der IGKB mit unseren **Freunden** aus Baden-Württemberg, aus Österreich und der Schweiz am besten gelingt, ist mit Blick zurück offenkundig. Auch deshalb bin ich sehr **gerne** hierher in die wunderschöne **Stiftsbibliothek** nach **St. Gallen** gekommen, um die besten **Grüße** und **Glückwünsche** der **Bayerischen Staatsregierung** zu diesem Jubiläum zu überbringen.

Rede
von
Staatssekretärin Melanie Huml

50 Jahre Internationale Gewässerschutzkommission
für den Bodensee IGKB

St. Gallen, den 05.11.2009

Anrede und Begrüßung	1
Historie, internationale Verflechtungen.....	2
Weitere Besonderheiten.....	4
Nobelpreisträger am bayerischen Bodensee.....	4
Bayerischer Bodenseewein.....	4
Bayerischer Bezug zum Gewässerschutz	5